

Winterausgabe 2024

bonikids

Das Bonifatiuswerk-
Magazin

FÜR KLEINE &
GROSSE
CHRISTEN



WEIHNACHTEN

Gott wird Mensch

Backe leckere
ZIMTSTERNE

Lerne den
**HEILIGEN
JOSEF**
kennen

Erfahre etwas über
**DIE FROHE
BOTSCHAFT**



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**

Hallo Kinder!

ICH BIN'S – EUER BONI-BUS!

Dieses Mal melde ich mich
aus Grašu in Lettland.

Gerade besuche ich das **CARITAS-KINDER-
DORF GRAŠU**. Das Kinderdorf ist ein ganz
besonderer Ort: Hier bekommen Kinder ein
ZUHAUSE, die nicht bei ihrer Familie leben
können. Im Kinderdorf sind die erwachsenen
Erzieherinnen immer für die Kinder da. Im Dorf
wohnen **30 KINDER UND JUGENDLICHE**.
Einer der älteren Jungen heißt Regnars. Er spielt
gerne Fußball mit den anderen Jugendlichen und
sagt: „Ich lebe seit zwei Jahren hier. Es fühlt sich
halt wie ein Zuhause an!“



LIEBE KINDER,



auf den bunten Herbst folgt die **DUNKLE WINTERZEIT**.
Die Sonne geht früh unter und an manchen Tagen ist es draußen
richtig kalt und ungemütlich. Doch dunkel muss nicht traurig
heißen! Mir tut es gut, wenn ich es mir an besonders dunklen
Wintertagen ganz bewusst **GEMÜTLICH** mache.
Zum Beispiel mit einer **TASSE TEE** und einem Buch.

Auch für uns Christen ist der Winter keine traurige Zeit.
Am **ADVENTSKRANZ** leuchten helle Kerzen und wir bereiten
uns auf ein **FREUDIGES FEST** vor: Weihnachten, die
GEBURT VON JESUS. Dass Jesus als Kind auf die Welt
gekommen ist, ist eine riesengroße Freude! In dieser Ausgabe
kannst du mit **CLARA, MAX UND BEN** viel über die wichtige
Bedeutung von Weihnachten erfahren.

Übrigens: Mit dem neuen Jahr 2025 bekommt auch die
Zeitschrift bonikids **EIN GANZ NEUES GESICHT** – seid
gespannt!

Gesegnete Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr!

Euer
Georg Austen

GEORG AUSTEN
ist der Hauptgeschäftsführer und damit der Leiter
des Bonifatiuswerkes.
Das Werk kümmert sich um
Menschen in Deutschland und
in anderen Ländern im Norden
und Osten Europas. Es hilft
katholischen Gläubigen dort,
wo nur wenige Menschen
ihren Glauben teilen. Das
nennt man „Diaspora“.



IMPRESSUM „bonikids“ WINTERAUSGABE 2024

HERAUSGEBER Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V. – Kamp 22, 33098 Paderborn – Tel.: (0 52 51) 29 96-0
E-Mail: info@bonifatiuswerk.de – Internet: www.bonifatiuswerk.de – Monsignore Georg Austen, Generalsekretär

LEITUNG KOMMUNIKATION: Matthias Band

REDAKTION Eva Dreier – Kontakt zur Redaktion – E-Mail: bonikids@bonifatiuswerk.de

GESTALTUNG BOK+ Gärtner GmbH, Münster, www.bokundgaertner.de

ART-DIREKTION: Christian Büschenfeld – Textredaktion: Martin Zaune, Simon Camp – Grafik und Bildredaktion: Christian Büschenfeld – Illustration: Kai Schüttler

Fotos: NASA, ESA – S. 4/5

DRUCK Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag, Paderborn

SPENDENKONTO Bank für Kirche und Caritas Paderborn eG – IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00 – BIC: GENODEM1BKC

Für nicht angeforderte Text- oder Bildbeiträge übernehmen wir keine Haftung. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.



WINTERTHEMA

Wissen rund um

LICHTER IN DER NACHT

Der **STERN VON BETHLEHEM** war wie ein himmlischer Anruf: Kommt mich besuchen! Kein Wunder, dass die Heiligen Drei Könige durch dieses **ZEICHEN** völlig aus dem Häuschen gerieten. Denn bevor es Uhren gab oder das Internet haben sich die Menschen am **HIMMEL** orientiert. Sie konnten daran den Weg finden und die Jahreszeiten erkennen.

SEESTERNE

können Arme nachwachsen lassen – praktisch!

SIRIUS ist der hellste Stern am Himmel.

DER GROSSE WAGEN

(auch großer Bär) ist das bekannteste Sternbild.

Ein alter Name für Maria ist

„STERN DES MEERES“

– besonders beliebt bei Seefahrern.

Der **DAVIDSTERN** hat sechs Ecken und ist ein bekanntes Symbol für das Judentum.

Gott versprach Abraham: Du bekommst so viele **NACHFAHREN**, wie Sterne am Himmel sind.

Woher hat die **STERNFRUCHT** ihren Namen? Schneid sie mal auf!

Sonne, Mond und Sterne schuf Gott am vierten Tag der **SCHÖPFUNG** – lies mal nach: Genesis Kapitel 1.

IN DIESEM HEFT

4

Winterthema **GOTT WIRD MENSCH**

10

REZEPT

11

Ihr seid mir **HEILIG**

12

Mini-Info

14

(Vor-) Lesegeschichte

18

RÄTSEL

19

Vorschau

Happy Birthday

WINTERTHEMA

„Happy Birthday“ heißt auf deutsch „froher Geburtstag“. Besser kann man Weihnachten gar nicht beschreiben. Denn Weihnachten ist das größte Geburtstagsfest der Welt. Unser Geburtstagskind heißt Jesus und er lädt alle Menschen zu sich ein. Ein Geschenk musst du nicht mitbringen – es reicht, wenn du dich freust!

Als Jesus vor mehr als 2.000 Jahren geboren wurde, ist eine besondere Freude in die Welt gekommen. Es ist die Freude darüber, dass Gott uns seinen einzigen Sohn auf die Erde geschickt hat, damit er nah bei uns ist. Es ist die Freude darüber, dass man vor Gott keine Angst zu haben braucht.

Die frohe Botschaft haben nach der Bibel zuerst Schafhirten auf einem Feld gehört. Sie haben ihren Freunden von Jesu Geburt erzählt. Sie haben gespürt: Hier ist etwas passiert, was unser Leben unendlich besser macht. Bis heute erzählen die Menschen auf der ganzen Welt diese Geschichte jedes Jahr. Sogar unsere Zeitrechnung orientiert sich an Jesu Geburt.

An Weihnachten feiern wir nicht nur, indem wir in die Messe gehen, gemeinsam Lieder singen und uns über Geschenke freuen. Wir teilen unsere Freude auch mit denen, die allein sind und denen es nicht so gut geht.

KEINE PANIK!

Im Dunkeln der Nacht behüten einige Hirten ihre Schafe. Von den Geschehnissen in Bethlehem haben sie noch nichts mitbekommen und alles ist ganz ruhig. Da passiert plötzlich etwas Unglaubliches: Ein Engel erscheint bei ihnen auf dem Feld! Die Hirten erschrecken sich sehr und bekommen Angst. Doch der Engel sagt: „Fürchtet euch nicht!“ und erklärt: „Ich verkünde euch eine große Freude!“

Da werden die Hirten neugierig und mutig. Sie erfahren, dass in Bethlehem in einem Stall ein Kind geboren ist. Sie machen sich auf den Weg zur Krippe und erzählen danach allen, was sie gesehen haben: Jesus ist geboren!

Wenn du mehr darüber erfahren möchtest, kannst du die Stelle in der Bibel nachlesen: Lukas 2,8–20



WOHER KOMMT DAS?

Maria und Josef lebten in Nazaret. Jesus wird aber 130 Kilometer davon entfernt in der kleinen Stadt Bethlehem geboren. Wie kommt das? Im Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, ist der Weg beschrieben.



Der römische Kaiser Augustus brauchte Geld. Er wollte alle Menschen in seinem Reich zählen, um zu sehen, wer Steuern bezahlen muss.

Damit der Kaiser nicht den Überblick verliert, sollten alle in die Stadt gehen, aus der sie kamen.

Josef ist mit Maria bestimmt fünf Tage nach Bethlehem gelaufen – weiter als von Hamburg nach Bremen.

Bethlehem
Stadt Davids

Bethlehem war keine unwichtige Stadt. Hier wurde schon der König David geboren, der viele Psalmen geschrieben hat.

Zimmer
BELEGT

In Bethlehem selbst war dann sogar kein Platz für Maria und Josef. In einem kalten Stall wurde Jesus geboren.





FRIEDE, FREUDE ...

FRIEDE

Jesus ist Gottes Versprechen, dass alles gut wird. Wir nennen ihn darum auch „Friedensfürst“.

FREUDE

Jesus ist die Frohe Botschaft. Evangelium bedeutet übersetzt „Gute Nachricht“. Gott zeigt uns sein Gesicht.

ERLÖSUNG

Jesus ist Gottes Rettung für die Menschen. Darum gehören Weihnachten und Ostern zusammen, die Krippe und das Kreuz.



Wir kennen **DIE WEIHNACHTS-**

GESCHICHTE fast zu gut. Für uns

ist es selbstverständlich, dass **DIE**

HIRTEN zuerst von Jesu Geburt

hören. Wer denn sonst? Aber

damals war das alles andere als

selbstverständlich. Die **FROHE**

BOTSCHAFT kommt nicht zuerst

zu den reichen Königen. Sie kommt

zu armen Menschen mit einem

knochenharten Leben. Diese

Menschen waren voller Sehnsucht

nach **FRIEDEN, FREUDE UND**

EINEM RETTER! Die Begegnung

mit Jesus hat ihr Leben verändert.



„Fürchtet euch nicht!“ Das ist die schöne Botschaft an Weihnachten.



Die Hirten strahlen vor Freude. Clara malt die Freude der Hirten. Welche Farben nimmst du?

DER ZIMTSTERN VON BETHLEHEM

DAS BRAUCHST DU:

- 400 g gemahlene Mandeln
- 375 g Puderzucker
- 1 Prise Zimt
- 3 Eier (Größe M)
- 1 Packung Vanillezucker
- etwas Mehl zum Teigkneten



- 1 Die Mandeln, 250 g Puderzucker und den Zimt miteinander vermischen
- 2 Eiweiß von zwei Eiern hinzugeben und mit Vanillezucker verrühren
- 3 Teig in Frischhaltefolie wickeln und für 30 Minuten in den Kühlschrank
- 4 Arbeitsfläche gut bemehlen und den Teig etwa 5 mm dick ausrollen
- 5 Mit einer Ausstechform Sterne ausstechen und auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen
- 6 Ofen auf 120 °C Umluft vorheizen

- 7 Für die Glasur 125 g Puderzucker und Eiweiß von einem Ei mit dem Mixer steif schlagen
- 8 Mit einem Teelöffel die Glasur auf den Sternen verteilen
- 9 Sterne im vorgeheizten Ofen ca. 40 Minuten backen und danach gut auskühlen lassen



Ich bin Ben und backe mit euch leckere Zimtsterne. Ich kann es kaum erwarten, bis die Sterne nach dem Backen endlich ausgekühlt sind!

TIPP:
DU KANNST NATÜRLICH AUCH ANDERE AUSSTECHFORMEN BENUTZEN!



IHR SEID MIR

HEILIG

NAME: Josef von Nazaret

ZUSATZ: Josef der Arbeiter

SYMBOLE: Wanderstab, Winkelmaß

GEDENKTAG: 19. März



Weihnachten ist ein Tag unendlicher Freude. Aber für den heiligen Josef ist es eine ganz schön harte Zeit. Wann immer wir etwas über ihn in der Bibel hören, macht er sich Sorgen und opfert sich für seine Familie auf. Es fängt damit an, dass Josef an Maria zweifelte. Er wird sehr nachdenklich. Nur ein Engel kann verhindern, dass Josef Maria heimlich in der Nacht verlässt. Der Engel sagt ihm, dass Jesus der Sohn Gottes ist.

Von da an gibt Josef alles, damit es Maria und dem Kind gut geht. Er nimmt den schweren Weg nach Bethlehem auf sich und beschützt Maria und das Neugeborene im kalten Stall. Später fliehen die drei vor dem Zorn des Königs Herodes nach

Ägypten und kehren erst zurück nach Nazaret als keine Gefahr mehr besteht. Josef hat also am eigenen Leib erfahren, dass die Frohe Botschaft nicht bedeutet, dass alles immer gut ist, dass nichts Schlechtes mehr passiert.

Josef hatte einen handwerklichen Beruf. Als Jesus öffentlich auftritt und predigt, sagen die Leute: „Ist das nicht der Sohn des Zimmermanns? Den kennen wir doch!“

Josef ist für uns ein Vorbild für ein Festhalten am Glauben, auch wenn wir unsere Zweifel haben. Und er ist ein wichtiger Patron für alle Handwerker. Am 1. Mai, dem Tag der Arbeit, wird besonders in allen Gemeinden, die St. Josef heißen, an den Ziehvater von Jesus gedacht.



ADVENTS KRANZ



KRIIPPEN SEGNUNG

Das lateinische Wort „Advent“ bedeutet **„ANKUNFT“**. Am 24. Dezember feiern wir die Geburt von Jesus. In der **ADVENTSZEIT** bereiten wir uns auf diese Ankunft vor.

Der Adventskranz funktioniert wie ein Kalender. Er verrät uns, wie lange es noch bis Weihnachten dauert. Die ersten Kränze waren Wagenräder und hatten 24 Kerzen – für jeden Tag bis Weihnachten eine. Heute gibt es nur noch vier Kerzen. An jedem Adventssonntag vor Weihnachten wird eine weitere Kerze angezündet. So können wir uns auf das Fest der Geburt Jesu vorbereiten und unsere Herzen öffnen. Wenn drei Kerzen brennen, ist Weihnachten gar nicht mehr weit.

Die grünen Tannenzweige vom Adventskranz sind ein Symbol für das Leben und die Natur, die im Frühjahr wieder erwacht. Die rote Farbe der Kerzen steht für das Blut, das Jesus Christus für uns am Kreuz vergießen wird.

„Ministrare“ ist das lateinische Wort für

„DIENEN“.

Ein Ministrant hilft während der Messe und anderer

GOTTESDIENSTE.

Weihnachtskrippen zeigen die **WEIHNACHTSGESCHICHTE** mit der Heiligen Familie, Engeln, Hirten und vielen mehr. In der nächtlichen Messe an **HEILIGABEND** rückt die Krippe in den Mittelpunkt.

An vielen Orten wird die Krippe in der Christmette gesegnet. Der Priester zieht dafür mit den Ministranten zur Krippe, spricht dort Gebete und besprengt die Krippe mit Weihwasser aus dem sogenannten Aspergill. Damit verbunden ist die Einladung, dass die Krippe die ganze Weihnachtszeit über als Ort des Gebets besucht werden kann. An vielen Orten werden auch Krippenspiele gezeigt, damit die frohe Nachricht von Jesu Geburt weitererzählt wird.

Im Rheinland und vor allem in Köln gibt es die Tradition, dass man in der Weihnachtszeit durch die Stadt läuft und sich in den Kirchen die unterschiedlichen Krippen anschaut. Was ist die schönste Krippe in deiner Stadt?



Aspergill





Du bist uns willkommen

Ein Krippenspiel mit einem überraschenden Ende

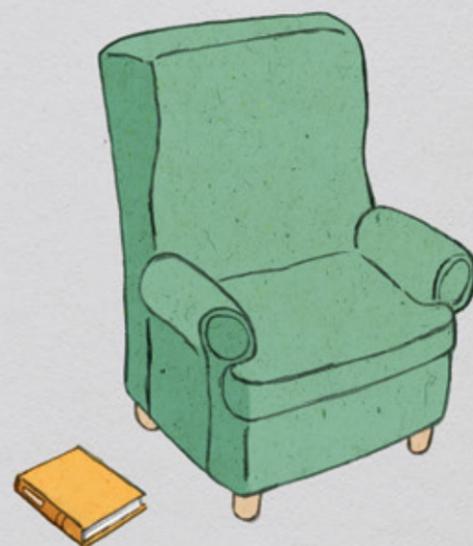
„Guten ... ähm ... Abend, ha-ha-ben Sie noch ein Zimmer frei?“, stammelt Justin und fängt mächtig an zu schwitzen. Frederike steht neben ihm. Sie sagt: „Wir haben einen weiten Weg hinter uns und sind sehr müde.“ Aber der Junge mit dem unfreundlichen Gesichtsausdruck sagt streng: „Nein, in meiner Herberge ist kein Platz mehr! Sie sehen ja, was hier los ist!“ „Danke, kurze Unterbrechung“, hört man Pfarrer Simons Stimme aus einer der Kirchenbänke. „Das wird ein sehr schönes Krippenspiel, aber Justin, du musst die zwei Wochen bis Weihnachten nutzen und deinen Text noch etwas besser lernen. Nimm dir ein Beispiel an Frederike.“

„Okay“, sagt Justin und seufzt. Eigentlich kann er den Text. Nur bei der Probe mit den anderen will es irgendwie nicht klappen. „Nur noch zwei Wochen“, denkt er, „dann ist die Kirche hier voller Menschen, dann darf ich keine Fehler mehr machen“. Als sie sich am Ende der Probe alle von Pfarrer Simon verabschieden, fällt Justin eine Frau auf, die auf einer der hinteren Kirchenbänke sitzt. „Wer ist das?“, fragt er Pfarrer Simon. „Das ist Marianne, die wärmt sich ein biss-

chen hier auf, weil es draußen böse kalt ist“, antwortet Pfarrer Simon. „Dann würde ich nach Hause gehen – das ist auf jeden Fall besser als in der kalten Kirche“, sagt Justin. „Marianne hat gerade keine Wohnung“, sagt Frederike ein bisschen genervt, weil Justin es nicht sofort begreift. „Wie bei Maria und Josef gibt es auch heute für manche Menschen keine Unterkunft“, sagt Pfarrer Simon. „Es ist traurig, wenige Menschen haben so viel und viele gar nichts!“

Marianne macht Mut

Ein paar Tage später ist Justin in der Stadtbücherei. Er möchte sich ein paar neue Abenteuergeschichten ausleihen und vielleicht noch ein paar Comics. Zwischen den hohen Regalen, die bis oben mit Büchern gefüllt sind, stehen auch bequeme Sessel, in denen Menschen sitzen und ihre Köpfe in Bücher stecken. Plötzlich entdeckt Justin ein bekanntes Gesicht. „Das ist doch die Frau, die bei unseren Proben hinten in der Kirche gesessen hat“, denkt er. Er überlegt kurz, dann geht er zu ihr und stammelt ein knappes „Hi“. Die Frau lächelt ihn an und sagt: „Hallo, du spielst doch den Josef beim



„Deine Gemeinde ist doch auch wie eine große Familie“

Krippenspiel von Pfarrer Simon? Ich bin Marianne.“ „Ich heiße Justin“, antwortet er ein bisschen verlegen. „Gut gespielt bei der letzten Probe.“ Die Frau lächelt. „Sie meint das vielleicht sogar ernst“, denkt er, sagt aber: „Ich vergesse immer wieder meinen Text, und dann komme ich total durcheinander und stammele so vor mich hin. Frederike macht das perfekt, man glaubt ihr, dass sie Maria ist und eine Herberge sucht.“ „Ja, ich glaube, du hast so große Angst, einen Fehler zu machen, dass du nervös wirst und dann tatsächlich welche machst!“ „Stimmt, dann klopft mein Herz schnell, ich fange an zu schwitzen und ich vergesse meinen Text!“, sagt Justin. „Das, was du da beschrieben hast, nennt man Lampenfieber, das haben viele Menschen. Als ich ein Kind war, habe ich auch beim Krippenspiel mitgemacht und da hatte ich auch ständig Lampenfieber. Sogar Pfarrer Simon ist ein bisschen nervös, bevor er sich vor seine Gemeinde stellt und die Predigt hält.“ „Pfarrer Simon hat Lampenfieber?“, sagt Justin und muss unfreiwillig grinsen. „Lampenfieber ist nicht immer etwas Schlechtes“, antwortet Marianne, „es kann dir zusätzliche Energie geben, wenn du in der Schule

zum Beispiel vor der Klasse stehst und ein Referat hältst.“ „Das ist etwas anderes, meine Mitschüler kenne ich schon lange, wir sind ein bisschen wie eine große Familie, das sagt zumindest meine Klassenlehrerin manchmal.“ „Deine Gemeinde ist doch auch wie eine große Familie“, antwortet Marianne. Und Justin denkt, dass sie eigentlich recht hat.

In dem Moment kommt ein Mitarbeiter von der Bücherei auf die beiden zu und sagt zu Marianne: „Ich habe es Ihnen schon mehrmals diese Woche gesagt: Wir sind eine öffentliche Bücherei und kein Hotel. Bitte verlassen Sie die Räumlichkeiten, wenn Sie keine Bücher lesen oder ausleihen wollen.“ Justin möchte aufspringen und Marianne verteidigen. Die aber steht wortlos auf. Justin läuft ihr hinterher. Als sie draußen in der Kälte sind, fragt er: „Wieso hast du das gemacht, der war doch total unfreundlich, der darf dich doch nicht rausschicken.“ „Ich kann so schlecht ‚Nein‘ sagen und ich möchte keinen Ärger. Dann suche ich mir einen anderen Ort, vielleicht in der Kirche.“ Als sich Justin bis zur nächsten Krippenspiel-Probeprobe von Marianne verabschiedet und



langsam zu seinem warmen Zuhause schlen- dert, denkt er noch lange nach. Dann kommt ihm eine Idee! „Ich muss mit Mama und Papa reden, das könnte funktionieren“, sagt er plötzlich laut, sodass sich zwei Leute auf dem Fußweg umschaun.

Omas Gartenhaus

„Du, Papa ...“, sagt Justin vorsichtig am Abendbrottisch. Justins Papa merkt sofort, dass sein Sohn ihm etwas Wichtiges sagen möchte. „Nur mal raus mit der Sprache, Justin, hast du Kummer, gibt es ein Problem in der Schule?“ „Nein, das ist es nicht“, antwortet er, „ich habe mich nur gefragt, was mit der Gartenwohnung hinten ist, die steht doch seit Omas Tod leer?“ „Das stimmt, wir wollten die Wohnung renovie- ren, aber hatten noch keine Zeit“, antwortet die Mama von Justin. „Aber rein theoretisch ist die Wohnung in Ordnung?“ „Ja klar, man müsste vielleicht einmal nach der Heizung schauen und ein bisschen durchlüften, aber sonst ist alles in Ordnung“, sagt Justins Papa. „Möchtest du ausziehen, ich dachte, da hätten wir noch ein paar Jahre Zeit?“,

scherzt Justins Mama und grinst. „Nein, aber ich kenne jemanden, der dort einziehen könnte, eine Bekannte von mir und Pfarrer Simon!“ Und da erzählt er seinen Eltern von Marianne und was in der Bücherei passiert ist. Und dann ist Justin überrascht. Er hat den ganzen Weg nachgedacht, wie er seine Eltern überzeugen könnte, sich gute Argu- mente zurechtgelegt. Aber als er fertig geredet hat, steht sein Vater einfach nur auf und greift zum Telefon. „Ich rufe rasch Pfarrer Simon an“, sagt er und streicht seinem Sohn über den Kopf.

Der große Abend

Am Weihnachtsabend ist Justin mit seinen Eltern schon früher zur Kirche gefahren, um sich auf seinen Auftritt vorzubereiten. Die drei sind aber nicht allein zur Kirche gefah- ren. Im Auto saß auch noch eine neue Nachbarin, die jetzt im Gartenhaus wohnt. Marianne hätte das Angebot fast nicht angenommen. „Viel Glück, du wirst das alles super und fehlerfrei aufführen, da bin ich mir sicher“, sagt Marianne zu Justin, als ein sichtlich nervöser Pfarrer Simon dazu tritt.

„Es ist eine Katastrophe, gleich geht das Krippenspiel los, und der Junge, der den Herbergsvater spielen soll, hat sich gerade krankgemeldet.“ „Dann springe ich ein“, sagt Marianne. „Nun ja“, zögert Pfarrer Simon kurz, „warum eigentlich nicht?“

„Guten Abend, haben Sie noch ein Zimmer frei?“, sagt Justin laut und deutlich und schaut in Mariannes Gesicht, die sich als Herbergsvater ein Gewand umgebunden und einen Bart angeklebt hat. „Wir haben einen weiten Weg hinter uns und sind sehr müde“, sagt die als Maria verkleidete Frede- rike. „Äh“, stammelt Marianne, „die Herber- ge ist ziemlich voll, aber irgendwo werden wir sicher noch einen Platz für euch finden!“

„Euch ist heute der Heiland geboren!“

Justin erschrickt. Er denkt: „Das ist doch nicht der richtige Text. Der Herbergsvater muss Josef und Maria abweisen, und dann gehen wir zum Stall.“ Die Hirten und die Engel schauen etwas verwirrt und hilfesu- chend zu Pfarrer Simon. Auch die Menschen in den Kirchenbänken haben gemerkt, dass etwas nicht stimmt, und angefangen, leise zu flüstern. Aber nach einer kurzen Pause passiert etwas Überraschendes. Die beiden Kinder, die den Ochsen und den Esel spielen, heben plötzlich gemeinsam die Futterkrippe mit dem Stroh hoch und tragen sie zur Herberge. „Ob Herberge oder Stall“, denkt Justin, „Hauptsache, Jesus wird geboren, das ist das Wichtigste.“ Und so ist in dieser Aufführung der Weihnachtsgeschichte doch einmal Platz in der Herberge. In dieser Geschichte bringt Maria den Gottessohn in einem warmen Herbergszimmer zur Welt. Es ist tatsächlich wie ein kleines Wunder. Obwohl sie das nie geübt haben, stellen sich alle Kinder auf die neue Ge- schichte ein. Einer der Engel sagt seinen eingeübten Text.



„Fürchtet euch nicht! Für euch ist heute der Heiland



„Fürchtet euch nicht!
Für euch ist heute der
Heiland geboren!“

geboren!“, führt die Hirten dann aber nicht zum Stall, sondern zur Herberge. Sie haben verstanden, dass sie bei diesem besonderen Krippenspiel zur Herberge laufen müssen. Dann läuft das Krippenspiel in gewohnten Bahnen und als das Spiel endet, sind alle begeistert, die Schauspielerinnen und Schau- spieler auf der Bühne und ihre Verwandten und Freunde in den Kirchenbänken.

„Ich werde ständig von den Menschen weggeschickt, da konnte ich Maria und Josef die Unterkunft nicht verwehren“, versucht Marianne zu erklären, als sie nach dem Gottesdienst mit Pfarrer Simon, Justin und dessen Eltern noch zusammensteht. „Das war tatsächlich ein ungewöhnliches Krip- penspiel dieses Jahr, so aufmerksam habe ich Leute in den Kirchenbänken lange nicht mehr gesehen“, sagt Pfarrer Simon und alle lachen. „Und die Frohe Botschaft haben wir transportiert, das haben die Menschen verstanden“, ist sich Justin sicher. Er freut sich jetzt auf das gemeinsame Essen mit seinen Eltern und Marianne.

RÄTSEL SPASS

Max' Krippe ist leer!

Oh nein, Max hat im ganzen Heft seine Krippenfiguren verloren! Kannst du ihm helfen, sie wiederzufinden? Welches Wort buchstabieren sie?

Ich bin Max! Ich habe meine Krippen-Figuren verloren. Hilfst du mir, sie wiederzufinden?



Deine Lösung:



Taschenlampen Gewinne eine von drei
Die Gewinner vom letzten Rätsel erfährst du im Internet: www.bonikids.de

Sende die Lösung bis zum 20.01.2025 mit deiner vollständigen Postadresse per Mail an: bonikids@bonifatiuswerk.de

oder per Post an:
Redaktion „bonikids“,
Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V.,
Kamp 22, 33098 Paderborn*

* Mit der Einsendung der Lösung erklären sich die Teilnehmer und deren Eltern damit einverstanden, dass die Namen der Gewinner auf www.bonifatiuswerk.de veröffentlicht werden.

Die
NÄCHSTE
AUSGABE

bonikids

— erhältlich ab 28. Februar 2025 —

Ben, Clara und Max sagen „Tschüss!“

Wow! **10 JAHRE LANG** haben wir Bonikids richtig viel mit euch erlebt. Wir haben zusammen gelernt, gebastelt, gerätselt ... Doch jetzt ist es Zeit, „Tschüss!“ zu sagen, denn **DIE NEUEN BONIKIDS** warten schon auf euch. Ganz schön aufregend, oder?



**AB JETZT KOMMEN
DIE „BONIKIDS“
VIERMAL IM JAHR
KOSTENFREI ZU DIR
NACH HAUSE.**

Bitte einen Erwachsenen,
diesen Bestellschein
auszufüllen, und freue dich
auf das nächste Heft!

JA, ICH MÖCHTE „bonikids“ KOSTENFREI ABONNIEREN

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:

E-Mail-Adresse:

Geburtsdatum (Bezieher und Bezieherinnen müssen volljährig sein):

Datum, Unterschrift:

„bonikids“ SOLL AN DIESE ADRESSE GESCHICKT WERDEN:

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:



Das Bonifatiuswerk unterstützt Katholiken, die in ihrer Region eine religiöse Minderheit bilden.

Das Bonifatiuswerk stellt sich den Menschen an die Seite, damit sich auch Menschen in der Diaspora – das ist übrigens griechisch für Verstreutheit – nicht allein gelassen fühlen. Mit seiner Bau-, Verkehrs-, Kinder- und Glaubenshilfe fördert es Projekte in Deutschland, Nordeuropa und dem Baltikum. Denn überall brauchen Christen Orte, an denen sie offen und gemeinschaftlich leben können. Sie hoffen auch auf Unterstützung, um den Glauben an ihre Kinder weiterzugeben.

MIT DEM MAGAZIN „bonikids“ erscheint deshalb vierteljährlich ein Heft für kleine und große Christen: Kinder im Grundschulalter können hier mit ganz viel Spaß mehr über ihren Glauben erfahren. Es kann gebastelt, gemalt, gestöbert und entdeckt werden. Die große (Vor-) Lesegeschichte lädt zum gemeinsamen Vertiefen ein.

Die drei „Bonikids“ meinen: **„KEINER SOLL ALLEINE GLAUBEN!“**

SPENDENKONTO

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V.
IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00
Online spenden: www.bonifatiuswerk.de/spenden

Um »bonikids« zu abonnieren, senden Sie den umseitig ausgefüllten Coupon an:

BONIFATIUSWERK
der deutschen Katholiken

Kamp 22
33098 Paderborn

Auch online unter
www.bonikids.de
zu finden